

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Amberggau e.V.



Report 1/08

Jahreshauptversammlung 2008

In diesem Jahr fand vor der eigentlichen Mitgliederversammlung die offizielle Feierstunde zu unserem 25-jährigen Jubiläum statt. Als „Hoffotograf“ hatte sich Henning Köhler zur Verfügung gestellt.

Der Vorsitzende Karl Bremer konnte 35 Mitglieder begrüßen und als Gäste namentlich unseren Hauptamtlichen Bürgermeister Martin Bartölke, Dr. Gerhard Bartels von der CDU-Fraktion und Jens Vogel von der SPD-Fraktion, die Ortsbürgermeisterin Christina Philipps (noch) MdL und die Kandidatin des neuen Wahlkreises 22 Ursula Ernst MdL, unseren Altbürgermeister und treuen Freund des Vereins Gerd Brennecke, Ulrich Weber von der Naturschutzbehörde des Landkreises, den Vorsitzenden des OVH Bernd Galland, den Vorsitzenden der BUND-Kreisgruppe Matthias Köhler, Jochen Vogl, Gerd Heine, Günter Löke und Wilhelm Frisch (alle) von der BUND-OG Lamspringe, Peter Schmidt vom NABU Harzvorland, den Vorsitzenden des Vereins für Heimatkunde im Amberggau Sigurd Bressel sowie Manfred Klaube und Michael Vollmer als Vertreter der Presse. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins Amberggau Bubi Reis war verhindert und hatte schriftlich gratuliert und eine Spende beigelegt. Der Vertreter der Sparkasse Herr Tönnies hatte telefonisch seine guten Wünsche ausgerichtet und von der Volksbank lag die Einladung zur Überreichung eines Geldbetrages vor. Beide Institute haben unseren Jubiläumsreport mit je 250 € gefördert.

Karl Bremer schilderte in zeitlicher Abfolge die Entwicklung, die Stationen und die wesentlichen Ereignisse des Vereins der vergangenen 25 Jahre. Elf unserer Gäste ergriffen das Wort, gratulierten zum Jubiläum, äußerten sich anerkennend über die geleistete Arbeit



Foto: Henning Köhler

und wünschten der Arbeitsgemeinschaft weiterhin eine gute Entwicklung. Kleine Geschenke und Geldspenden für unsere Naturschutzarbeit wurden überreicht, wofür sich der Vorsitzende herzlich bedankte. *Vermisst haben die Aktiven des Vereins das anerkennende Wort eines unserer Mitglieder.*

Folgende Jubilare wurden anlässlich ihrer 25-jährigen Vereinszugehörigkeit mit einer Urkunde und einer silbernen Vereinsnadel geehrt: Willi Best, Karl Bremer, Rainer Dinter, Friedrich Fesing, Frank Geisler, Klaus Heckel, Gerhard F. Jörn, Henning Kirschner (*), Kurt Malke (*), Hans-Hermann Mahnkopf (*), Bernd Meier, Christoph Meier, Frank Mumme, Friedrich Philipps (*), Axel Prehm (*). (*): diese Mitglieder waren nicht anwesend. Sie erhalten die Ehrung bei anderen Gelegenheiten. Die Mitgliederversammlung begann um 19.10 Uhr. Der Vorsitzende gedenkt unserer verstorbenen Mitglieder Alfred Schärting und Erwin Schimmel. Er gibt in seinem Bericht den aktuellen Mitgliederbestand mit 157 Mitgliedern an. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (1.10.06 bis 30.09.07) wurden für praktische Naturschutzarbeiten 645 Stunden

geleistet. Er hebt einige besondere Veranstaltungen hervor: Ein Lehrgang über den Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis, eine Wanderung über die Hohe Schanze bei Lamspringe, die Begehung der Netteaue zwischen Bilderlahe und Groß Rhüden mit Herrn Dr. Beyerbach, eine ornithologische Führung mit Henning Kirschner, eine botanische Führung mit Erhard Kracke, den sommerlichen Grillnachmittag, die Fahrt ins Eichsfeld mit Gut Herbigshagen und die gemeinsame Wanderung mit der BUND-OG Lamspringe. Viel Aufwand war mit der Erstellung unseres Jubiläumsreport 2/07 und der Organisation der besonderen Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums verbunden. Am 7. Oktober führten wir den 1. Tag des „Offenen Schutzgebietes“ durch, am 16. November hielt Herr Klaus König-Hollrah einen interessanten Lichtbildervortrag über „Die Bewahrung gewachsener Kulturlandschaften“ und am 8. Dezember zeigte Karl Bremer im Rahmen unserer Weihnachtsfeier aus seinem umfangreichen Fundus Lichtbilder aus 25 Jahren Vereinsleben. Im November / Dezember 2007 konnten wir im Schaufenster der Bücherei Bockenem eine kleine Aus-

stellung über die praktische Vereinsarbeit zeigen. Er erwähnt auch unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der geplanten 380 kV-Freileitung, eine Eingabe an den Umweltausschuss der Stadt Bockenem zwecks Stellungnahme zu verschiedenen aktuellen Angelegenheiten und unsere Mitarbeit bei dem „Regionalen Entwicklungskonzept Untere Innerste“. Er erinnert an die noch anstehenden Veranstaltungen unseres Jubiläums-Programms am 22.02.08 „Über die Tier- und Pflanzenwelt der Feldmark“ mit Wildmeister Erhard Brütt und den „2. Tag des offenen Schutzgebietes“ am 30.03.08. Er bedankt sich bei allen aktiven Vereinsmitgliedern und bei allen, die den Verein durch Spenden oder sonstige Zuwendungen unterstützt haben.

Die Kasse wurde am 4. Januar ohne Beanstandungen geprüft, so dass Irene Rudolph die Entlastung des Vorstandes beantragte, was einstimmig erfolgte. Der bisherige Stellvertretende Vorsitzende Helmut Philipps und

die bisherige Stellvertretende Schriftführerin Bärbel Kirschner stellen sich nicht wieder zur Wahl. Als Stellvertretender Vorsitzender wird der bisherige Stellvertretende Kassener Bernhard Kammer gewählt. Gerhard F. Jörn wird als Stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Als Stellvertretende Kassenerin wird Sonja Krause und als Stellvertretender Schriftführer Christoph Meier gewählt. Die Wahl der stellvertretenden Vorstandsmitglieder erfolgt bei eigener Enthaltung einstimmig. Der Vorsitzende bedankt sich bei den neuen Vorstandsmitgliedern für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Das Vereinsprogramm wurde bisher von Bärbel Kirschner bearbeitet. Diese Aufgabe wird ab SH 2008 von Jörg Lühmann wahrgenommen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder werden mit einer Urkunde geehrt. Da Sonja Krause wegen ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand als Kassenerin ausfällt, wird Irene Rudolph für ein drittes Jahr gewählt. Als zweiter Kas-

senprüfer wird Dirk Suray gewählt.

Unser Mitglied Friedrich Fesing ist Vorstandsmitglied beim Mühlenverein Stroit. Er lädt die Anwesenden zu einem Besuch der Windmühle ein. In der erwähnten Eingabe an den Umweltausschuss war auch die bisher nicht beantwortete Frage nach langfristiger Auswirkung auf Qualität und Verfügbarkeit des heimischen Grundwassers nach Aufhebung von Wasserschutzgebieten enthalten. Auf Nachfrage von Bernd Meier erläutert Manfred Homes den Hintergrund. Der anwesende Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Gerhard Bartels, sagt eine Behandlung des Themas im Ausschuss zu. Zur Angelegenheit 380kV-Freileitung: Auf Bitte unseres Gastes Matthias Köhler vom BUND-Kreisverband Hildesheim gibt die Landtagsabgeordnete Frau Ursula Ernst, die sich in dieser Sache engagiert hat, eine kurze Erklärung zum Stand der Entwicklung ab. M. H.

Informationen des Vereins

Gerade rechtzeitig zum Beginn der Veranstaltungen zum 25-jährigen Jubiläums konnten wir zwei Aushängkästen in Bockenem belegen. Sie befinden sich an den Häusern Textilhaus Hoffmeister, Bönner Straße 24, und Hotel-Restaurant Kniep, Steintorstraße 1. Wir bedanken uns bei den Eigentümern für die freundliche Überlassung und bei Hubert Becker und Karl Bremer für die Renovierung der Kästen. Wer sein Programm verlegt hat, kann sich jetzt dort über unsere Veranstaltungen und anderes informieren.

Nun haben wir es also endlich geschafft, neben der Presse auch auf diese Weise öffentlich zu werden. Im Zeitalter des Internet ist allerdings auch dort ein Auftritt im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit angebracht. Jörg Lühmann übernimmt diese Aufgabe und der Vorstand hat in seiner Sitzung am 28. Februar hierfür grünes Licht gegeben. Demnächst ist also mit einer Webseite und einer E-Mail-Anschrift zu rechnen. M. H.

Gemeinnützigkeit

Seit seiner Gründung ist unser Verein vom Finanzamt (FA) Hildesheim als gemeinnützig anerkannt, weil er nach seiner Satzung „ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten und gemeinnützigen Zwecken“ dient.

Im Turnus von 3 Jahren prüft das FA rückwirkend unsere Jahresabrechnungen dahingehend, ob sich unsere Einnahmen und Ausgaben im Einklang mit den satzungsgemäßen Zielen befinden. Für die Jahre 2004 bis 2006 liegt der Freistellungsbescheid des FA vom 09.10.2007 vor (Steuernummer 30/211/40590). Dieser Bescheid gilt bis 2011 unter der Voraussetzung, dass die tatsächliche Geschäftsführung den Bestimmungen der Satzung entspricht. Der Verein ist danach berechtigt, für Spenden und Beiträge Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Für Beträge bis z. Z. 200 € reicht eine Kopie des Kontoauszuges mit der Abbuchung. Der Verein ist auf Antrag außerdem vom Kapitalsteuerabzug bei Zinseinkünften befreit. Hinsichtlich der Höhe unserer Rücklagen haben wir dem FA gegenüber verbindlich erklärt, dass es sich hierbei um Rückstellungen für den Ankauf von Naturschutzflächen bzw. die Abdeckung von vertraglichen Risiken handelt. M. H.

Verjüngung im Vorstand

Anlässlich der letzten Mitgliederversammlung (siehe Bericht) sind Bärbel Kirschner und Helmut Philipps aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Sonja Krause und Christoph Meier wurde das Durchschnittsalter des Vorstandes erheblich niedriger. (Die beiden zusammen sind nur etwas älter als Helmut Philipps!) Wir freuen uns daher ganz besonders, dass sie sich für die

Vorstandsarbeit entschieden haben. In den nächsten Jahren ist aber noch mit weiteren Veränderungen zu rechnen, denn die „alte Garde“ muss ihrer Verantwortung dem Verein gegenüber gerecht werden und rechtzeitig für eine Verjüngung sorgen. Wer von unseren Mitgliedern also Interesse an der inneren Vereinsarbeit hat und bereit ist sich einzubringen, sollte zu unseren Monatsversammlungen kommen oder sich mit mir in Verbindung setzen. Das Engagement bietet die Möglichkeit der Einflussnahme und Gestaltung, bereitet Freude und Erfolgserlebnis und fördert die Lebenserfahrung.

Karl Bremer

Veranstaltungshinweis

Am Sonntag, 30. März, findet im Rahmen unseres Jubiläumsprogramms der **2. Tag des offenen Schutzgebietes** statt. Wir treffen uns um 9.00 Uhr auf dem Parkplatz „Bönner Tor“ in Bockenem zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Unsere Führung soll vor Ort zeigen, was wir erreicht haben, aber auch die damit verbundene Problematik deutlich machen. Sie wird für alle interessant sein, die Freude an einer abwechslungsreichen Landschaft mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt haben. Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen. Rückfragen bei: Karl Bremer, Hangstraße 17, OT Upstedt, 31167 Bockenem, Telefon-Nr.: 0 50 67 / 33 27.

25-jähriges Jubiläum – ein Rückblick

Lieber Leser, wenn dieser Report vor Ihnen liegt, ist unser Jubiläum schon fast Vergangenheit. Wir hatten uns vorgenommen, diesen Anlass zu nutzen, um die Entwicklung des Vereins in den letzten 25 Jahren zu dokumentieren, unsere Arbeit konkret und im übergeordneten Zusammenhang darzustellen, unsere Mitglieder zu motivieren und unsere Arbeitsgemeinschaft der Öffentlichkeit näher zu bringen. Die Presse hat umfangreich berichtet, wofür wir uns bei Michael Vollmer und Manfred Klaube bedanken.

Unser Jubiläumsreport mit einer Auflage von bisher 250 Exemplaren ist allgemein gut angekommen; er ist mit Hilfe der Druckerei Lühmann ansprechend gestaltet und berichtet und informiert umfassend. Im Jubiläums-Halbjahr wurden interessante Veranstaltungen angeboten. Die Beteiligung war nicht schlecht aber sie hätte besser sein können. Wir hatten gehofft, auch die Mitglieder anzusprechen, die sonst wenig am Vereinsleben teilnehmen. Das ist nur teilweise gelungen. Überwiegend sind die gekommen, die auch sonst kommen. Enttäuschend war die Reaktion der Öffentlichkeit. Obwohl wir mit Hilfe der Presse und durch Aushänge ausreichend geworben haben, war die Beteiligung externer Personen und Institutionen eher schwach. Die letzte Möglichkeit besteht am 30. März mit der Teilnahme an unserem „2. Tag des offenen Schutzgebietes“ (siehe Programm).

In dem Anschreiben zu unserem Jubiläumsreport hatte ich darauf hingewiesen, dass mit einer guten Beteiligung der Mitglieder an unseren Jubiläumsveranstaltungen auch eine Würdigung der Vereinsarbeit ihren Ausdruck finden würde. Obwohl wir uns, wie schon gesagt, hier etwas mehr erhofft hatten, werden wir unsere Arbeit in gewohnter Weise weiterführen. Vielleicht lässt sich der Eine oder Andere doch noch zur aktiven Mitarbeit motivieren, denn gefragt sind frische Kräfte für unsere praktische Arbeit sowie neue Ideen und Ansätze.

Allerdings war die offizielle Feierstunde im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung mit 52 Personen für unsere Verhältnisse gut besucht. Es hätten aber noch mehr Mitglieder kommen können und die eine oder andere Organisation, die wir eingeladen hatten, haben wir vermisst. Mindestens

ein Grußwort hatten wir erwartet. Im übrigen ist die Veranstaltung harmonisch verlaufen und mit dem Saal der Gaststätte Linne in Volkersheim war ein angemessener Rahmen gegeben. Wir freuen uns, dass 16 Mitglieder, die dem Verein seit seiner Gründung angehören, (siehe Report 2/07) mit unserer silbernen Ehrennadel ausgezeichnet werden konnten.

Als herausragend hinsichtlich des Vortrages selbst als auch der Beteiligung kann die Veranstaltung am 22. Februar über „Die Tier- und Pflanzenwelt der Feldmark“ mit Wildmeister Erhard Brütt gewertet werden. Wir konnten 26 Mitglieder und 30 Gäste begrüßen, darunter überwiegend Jäger. Herrn Klaus Stallmann, Leiter des hiesigen Hegeringes, sei an dieser Stelle für seine Werbung gedankt. Der Vortrag war informativ, interessant und unterhaltsam. Neben dem jagdlichen Aspekten wurde auch die Notwendigkeit des Naturschutzes ausreichend gewürdigt. Wir würden uns freuen, wenn die Appelle von Erhard Brütt auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

In meinem o. g. Brief hatte ich auch um eine „Jubiläumsspende“ gebeten. Der Report hat immerhin einen Verkaufswert von 10 € und in Zeiten knapper öffentlicher Mittel sind andere Einnahmen wichtig für unsere Naturschutzarbeit. Mit dem doch recht moderatem Mitgliedsbeitrag von 20 € kommen wir z. B. beim Flächenankauf nicht weit! Immerhin sind bis zum Redaktionsschluss Ende Februar von 22 Mitgliedern Spenden in Höhe von insgesamt 1.265 € eingegangen, die in der Spanne von 10 bis 250 € recht unterschiedlich ausgefallen sind. Das Spendenkonto ist aber noch nicht geschlossen und wer es bisher vergessen hat, kann seinen Beitrag noch leisten. Außer den Spenden unserer Mitglieder haben wir im Rahmen unseres Jubiläums von externen Personen und Stellen Zuwendungen in Höhe von insgesamt fast 1.000 € erhalten. Dazu kommen noch Sachleistungen, insbesondere wieder einmal von der Druckerei Lühmann. **Allen Mitgliedern und Externen, die unsere Arbeit durch Geld oder auf andere Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt.** Wir werden die Mittel für den Naturschutz sparsam und verantwortungsvoll einsetzen.

Karl Bremer



Foto: G. F. Jörn

Ein seltener Gast

Der Wiedehopf

„Der Wiedehopf, der Wiedehopf, der schenkt der Braut ´nen Blumentopf.“ Wer kennt ihn nicht, diesen Vogel aus dem Lied von der Vogelhochzeit. Aber nicht nur aus dem Lied von der Vogelhochzeit ist der Wiedehopf bekannt. „Der stinkt wie ein Wiedehopf“, so bezeichnet der Volksmund jemanden, der einen üblen Körpergeruch hat. Da der Wiedehopf gern den in Mist und Kuhdung lebenden Insekten nachstellt und den Unrat und Kot seiner Jungen nicht aus dem Nest räumt, hat ihm das den Namen „Stinkhahn“ eingebracht. Aber wer hat ihn schon gesehen? Sehr selten geworden ist er in unserem Land und man muss schon sehr weit reisen oder grosses Glück haben, um ihn zu Gesicht zu bekommen.

Bis Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts kam der Wiedehopf als Brutvogel bei uns noch vor. Doch Grünlandumbruch, Verlust von Bruthöhlen durch Entfernen von Althölzern, Rückgang von Streuobstwiesen und auch Verfolgung in den Durchzugsgebieten gehören zu den grössten Gefährdungsursachen.

Mehrere Tage hielt sich ein Wiedehopf im April 2007 bei Werder auf und Gerhard Jörn gelang dieses herrliche Foto. Offenbar handelte es sich um einen Durchzügler. Aber die Tatsache, dass der Wiedehopf sich einige Tage bei Werder aufgehalten hat, zeigt auch, dass sich der Vogel hier wohlfühlt hat. Vielleicht wird aus dem Durchzügler mal ein Dauergast und er erscheint wieder bei uns als Brutvogel.

Helmut Philipps

Ein Vogel, der seinen Namen ruft : **Unser Kuckuck**

(Cuculus canorus) ist der Vogel des Jahres 2008

Bild: www.wikipedia.org

Die bevorzugten Lebensräume dieses Vogels sind sehr vielfältig: Lichte Wälder, große Parks und kleine Feldgehölze, Heiden, Röhrlichtbestände, Auenwälder und Teichgebiete, selbst naturnahe Gärten besucht der Kuckuck gern. Neben diesen natürlichen Biotopen bevölkert er in großer Zahl alte Volkswälder, Gedichte, Märchenbücher und Uhren Schwarzwälder Bauart. Selbst in volkstümlichen Spruchweisheiten lebt er bis heute fröhlich fort: „Wenn der Kuckuck ruft, kann der Schinken angeschnitten werden.“ „Wer Geld im Beutel hat, wenn der Kuckucksruf erschallt, dem wir das Geld in dem Jahre nicht ausgehen.“ Ja, dieser Vogel ist im Volkstum vieler europäischer Länder tief verwurzelt. Er ist, so könnte man sagen, ein Stück des europäischen Kulturerbes. So lebendig der Kuckuck in Liedern, Sagen und Dichtungen auch sein mag – in der freien Natur, seinem natürlichen Lebensraum, sieht es leider zunehmend anders aus.

Mitte April kehrt der Kuckuck aus seinem Überwinterungsgebiet im zentralen Afrika zu uns zurück. Nur - noch nie jedoch hat ein Kuckuck bei uns ein Nest gebaut und Junge aufgezogen. Wie kann das sein? Wieso ist er dann noch nicht ausgestorben? Brütet er vielleicht im Winterquartier? Nein, die Biologie des Kuckucks sieht bei ihm dieses Brut- und Aufzuchtverhalten gar nicht vor. Der Kuckuck ist ein Brutparasit, der andere Vogelarten zu unfreiwilliger Adoption nötigt. Was hier ruchlos klingt, ist für diese Art überlebenswichtig. Etwa 100 heimische Singvogelarten kommen als „Wirtsvogel“ des Kuckucks in Frage. Wissenschaftlich belegt ist die erfolgreiche Aufzucht von jungen Kuckucken bei ca. 45 Singvogelarten. Bei einigen weiteren Arten wurden Nestlinge festgestellt. Ihr Ausfliegen aber nicht nachgewie-

sen. Zaunkönige, Rohrsängerarten, Bachstelzen, Grasmückenarten, Garten- und Hausrotschwänzchen gehören zu den erfolgreich aufziehenden Wirtsarten. Aus wissenschaftlichen Untersuchungen geht hervor, daß Kuckucksweibchen ihre Eier weit überwiegend den Arten unterschieben, von denen sie selbst einst aufgezogen wurden. Die Weibchen zeigen hier eine deutliche Prägung. Kuckuckseier sind in Größe und Färbung recht variabel und oftmals den Eiern des Wirtsvogels nicht unähnlich. Um so größer ist dann auch die Chance, daß der Wirt das Gelege nicht aufgibt sondern einfach weiterbrütet. Schätzungen (sichere Daten fehlen) gehen von 10 – 20, vielleicht 25 Eier aus, die vom Weibchen, im Laufe der Monate Mai und Juni bei fremden Eltern ins Nest gelegt werden. Der eigentliche Legevorgang dauert deutlich weniger als eine Minute. Als wenn die Vögel zählen könnten, wird ein Ei des Wirtsgelages entfernt. Kuckucksküken schlüpfen bereits nach max. 13 Tagen, also meist einige Tage vor den Küken der Wirtsart. Einer biologischen Vorgabe folgend, stemmt der kleine Kuckuck die Eier oder evtl. schon geschlüpften Küken des Wirtsvogels über den Nestrand und beansprucht die ganze Elternfürsorge für sich. Kuckucksküken wachsen dank der exklusiven Nahrungsversorgung sehr schnell heran und verlassen das Nest nach rund 3 Wochen. Sie werden aber noch einige Zeit weiter mit Raupen und Insekten versorgt. Die Brutbiologie des Kuckucks wirkt vielleicht befremdend, aber in intakten Lebensräumen werden in kaum mehr als 1% der potentiellen Wirtsvogelnester Kuckuckseier festgestellt. Und nur wenige Kuckucke in den parasitierten Nestern wer-



den erfolgreich aufgezogen. Negative Auswirkungen des Brutparasitismus auf den Wirtsvogelbestand lassen sich nicht im Ansatz nachweisen. Die zunehmende Zerstörung der Brut- und Nahrungsbiotope der Wirtsvogelarten durch menschliche Eingriffe bedingt jedoch in Folge auch einen Rückgang des Kuckucks in Teilen Europas. Erkenntnisse aus jüngerer Zeit weisen darauf, daß der Kuckuck außerdem ein Verlierer des Klimawandels sein könnte: Zahlreiche Wirtsvogelarten, die den Winter in Europa verbringen, haben klimabedingt ihren Brutbeginn z.T. um bis zu 3 Wochen vorverlegt. Wenn der Kuckuck als Langstreckenzieher zur üblichen Zeit (Das Europawetter erfährt er ja in Afrika nicht!) bei uns ankommt, haben die meisten Wirtsvögel bereits ein volles Gelege oder füttern sogar den Nachwuchs. Keine Chance für das Kuckucksweibchen, irgendwo ihre Eier unterzuschleichen. Gerade weil Kuckucksweibchen eine recht enge Bindung zur eigenen Wirtsvogelart zeigen, geraten sie in Not und bleiben zunehmend kinderlos. Weibchen mit Rohrsänger – Eltern schneiden hier besser ab: Rohrsänger sind ebenfalls Langstreckenzieher aus Afrika und treffen in etwa mit dem Kuckuck im Brutbiotop ein. Hier hat das Kuckucksweibchen noch Chancen zur Eiablage. Gerade aber die Rohrsängerarten leiden heute unter der alles ordnen wollenden Hand des Menschen, der die Lebensräume immer weiter beeinträchtigt und zerstört. Es sieht nicht sehr günstig aus, für unseren Märchen - und Sagen – haften Kuckuck!

Wir sollten gemeinsam alles tun, damit es auch weiterhin heißt: „Kuckuck – kuckuck ruft's aus dem Wald...“

G. F. Jörn

Impressum

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V., 31163 Bockenem, Postfach 109

Vorsitzender: Karl Bremer, Hangstr. 17, 31167 Bockenem/Upstedt, Tel.: 05067/3327

Redaktion: Gerhard F. Jörn, Nette, Hildesheimer Str. 12, 31167 Bockenem/Nette, Tel.: 05067/697585

Neu im Internet: www.agnatur.de
E-Mail: post@agnatur.de